

F. Stoll und Ph. Notter

Zum OECD-Bericht *Literacy, Economy and Society*

Geringe Grundqualifikationen im Lesen und Rechnen auch in der Schweiz

Laut einer soeben veröffentlichten, internationalen Studie verfügen in der deutschen und französischen Schweiz zwischen 13 und 19 % der Erwachsenen nur über geringe Grundqualifikationen im Lesen und Rechnen in der jeweiligen Landessprache. Berücksichtigt man nur die in der Schweiz geborene Bevölkerung, so sind es immer noch zwischen 6 bis 11 Prozent. Die Schweiz steht dabei nicht allein da, streut doch dieser Prozentsatz in den untersuchten Ländern zwischen 6 und 45 %.

In einer Zeit, in der sich die Wirtschaft neuen strukturellen Anforderungen stellen muss und der internationale Wettbewerb immer härter wird, versuchte die Untersuchung "International Adult Literacy Survey" (IALS) fundiertes Wissen zum Bildungsstand der Bevölkerung im erwerbstätigen Alter zu gewinnen. Dabei wurde Bildungsstand nicht als abstrakte Grösse verstanden, sondern als Fähigkeit, lesend, schreibend und rechnend den Anforderungen des Alltags und des Arbeitsplatzes zu genügen.

Unter der Leitung von Statistics Canada und dem Educational Testing Service (ETS, USA) beteiligten sich die Schweiz, Deutschland, Kanada, die Niederlande, Polen, Schweden und die Vereinigten Staaten an dieser Untersuchung. Die schweizerische Beteiligung wurde im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms 33: "Die Wirksamkeit unserer Bildungssysteme" des Nationalfonds finanziert. Die Projektleitung in der Schweiz lag bei der Abteilung Angewandte Psychologie des Psychologischen Instituts der Universität Zürich.

In dieser Erhebung wurde eine repräsentative Stichprobe der Bevölkerung zwischen 16 und 65 Jahren zu Hause interviewt und Tests unterzogen. Dabei wurden den Befragten praktische Testaufgaben mit geschriebenen Informationen vorgelegt, wie sie einem Erwachsenen täglich bei der Arbeit, zu Hause oder in der Öffentlichkeit begegnen. Die verwendeten Texte reichten von kurzen Zeitungsnotizen bis zu komplexen Tabellen.

Es wurden drei Arten von Fähigkeiten geprüft:

- die Fähigkeit, kurze Texte, wie Zeitungsartikel, Nachrichten und Berichte, zu lesen, um ihnen Informationen zu entnehmen.
- die Fähigkeit, in schematischen Darstellungen, wie Tabellen, Graphiken, Rechnungen und Fahrplänen, spezifische Informationen zu finden.
- die Fähigkeit, mit Zahlen, wie sie in alltäglichen Texten, z.B. in Rechnungen und Bestellformularen etc. auftauchen, umzugehen und die dabei erforderlichen Rechenoperationen durchzuführen.

Die Fähigkeiten in diesen drei Bereichen wurden mit je einer Skala ausgedrückt, die von 0 bis 500 Punkte reicht. Einzelne Personen oder Bevölkerungsgruppen wurden so auf einem Kontinuum dieser Fähigkeit situiert. Die IALS Untersuchung nimmt dadurch bewusst Abstand von einer Einteilung in die zwei Kategorien, "(funktionaler) Alphabet" bzw. "(funktionaler) Analphabet". Um die Darstellung der Ergebnisse zu vereinfachen, wurden die Skalen in fünf Niveaus von steigender Kompetenz im Lesen und Rechnen zusammengefasst (s. Kasten).

Erste Ergebnisse der IALS Untersuchung werden im soeben von der OECD und Statistics Canada herausgegebenen Bericht "Literacy, Economy and Society. Results of the first International Adult Literacy Survey" dargelegt.

Dabei zeigen die Länder unterschiedliche Verteilungen innerhalb der fünf Niveaus von Grundqualifikationen im Lesen und Rechnen. Im grossen und ganzen lassen sich zwei Gruppen von Ländern unterscheiden: die nord-amerikanischen Länder mit einem kleineren

Bevölkerungsanteil in den mittleren Niveaus und einem grösseren Anteil in den beiden extremen Niveaus und die europäischen Länder mit einer grösseren Konzentration in den mittleren Niveaus. Die Verteilung auf die verschiedenen Niveaus entspricht in der Schweiz dem Typ der Verteilung in den anderen europäischen Ländern. Zwischen der deutschen und französischen Schweiz gibt es keine grossen Unterschiede, doch schneidet die französische Schweiz eher besser ab.

In allen teilnehmenden Ländern finden sich substantielle Gruppen der Bevölkerung mit mangelnden Kompetenzen im Lesen und Rechnen, die nur das niedrigste Niveau 1 erreichen. Richtet man das Augenmerk auf den Anteil der Bevölkerung mit guten bis sehr guten Kompetenzen im Lesen und Rechnen (Niveau 4 und 5), so schwankt der Prozentsatz in den nordamerikanischen und westeuropäischen Ländern zwischen 9 und 35 Prozent. Die Schweiz hat allerdings fast durchwegs den kleinsten Prozentsatz der Bevölkerung in den hohen Niveaus vier und fünf von allen nordamerikanischen und westeuropäischen Ländern ((zwischen 9 und 20 Prozent). Ausser für die Skala "Rechnen in Texten" gilt dies auch dann, wenn man nur die im Land geborene Bevölkerung betrachtet.

Durchführung der IALS-Untersuchung

In allen beteiligten Ländern wurde für die IALS Untersuchung eine repräsentative Zufallsstichprobe der Bevölkerung im Alter von 16 bis 64 Jahren gezogen. In der Schweiz gab es je eine Zufallsstichprobe für die deutsche und die französische Schweiz. Es nahmen je ca. 1400 Personen an der Untersuchung teil. Aus ökonomischen Gründen wurden die italienisch und rätoromanisch sprechenden Regionen nicht in die Untersuchung einbezogen.

Der Fragebogen und die Testinstrumente der IALS Untersuchung wurden in internationaler Kooperation von den Forscherteams der beteiligten Länder konstruiert. Für den Lesetest wählte man typische Alltagstexte mit Aufgaben, wie sie sich gewöhnlich bei solchen Texten stellen, aus. Darum verzichtete man vollständig auf Multiple-Choice-Aufgaben. Die gewählten Texte sind in allen beteiligten Ländern in ähnlicher Form gebräuchlich. Um den Test möglichst breit abzustützen, bestand der Test aus mehr Texten und Aufgaben, als eine Person bearbeiten konnte. Jede Person las darum nur einen Teil der Aufgaben.

Die teilnehmenden Personen wurden in einem persönlichen Interview meist zu Hause befragt. Die Testpersonen brauchten 20 bis 30 Minuten zur Beantwortung des persönlichen Fragebogens und ca. 1 Stunde für die Bearbeitung des Lesetests. Der Lesetest musste in der jeweiligen Landessprache bearbeitet werden. Die Feldarbeit wurde in der Schweiz durch ein Konsortium von Meinungsforschungsinstituten unter der Leitung des GfS-Forschungsinstituts, Adliswil, durchgeführt.

Der internationale Bericht zeigt im weiteren, dass starke Beziehungen bestehen zwischen den Niveaus in Lesen und Rechnen und verschiedenen wirtschaftlichen Faktoren, wie Erwerbstätigkeit bzw. Arbeitslosigkeit, Einkommen, Immigration, Berufsgruppen und Wirtschaftszweig. Er zeigt insbesondere auf, wie in Wirtschaftszweigen des Tertiärsektors, in denen in letzter Zeit die Anzahl Beschäftigter zugenommen hat, relativ viele Beschäftigte in den oberen Niveaus anzutreffen sind, während in Wirtschaftszweigen des Primär- und Sekundärsektors, in denen die Anzahl Beschäftigter abnimmt, viele Beschäftigte den unteren Niveaus zuzuordnen sind. Die Schweizer Ergebnisse entsprechen diesbezüglich den

Ergebnissen in anderen Ländern.

Natürlich zeigt der Bericht, dass mit steigender formaler Bildung auch das Niveau in den Lesekompetenzen im allgemeinen steigt. Doch lassen sich Bildung und Lesekompetenzen vor allem aus zwei Gründen nicht einfach gleichsetzen. Erstens gibt es in allen Ländern Leute mit niedrigem Niveau in formaler Bildung und hohen Lese-kompetenzen und umgekehrt.

Zweitens entspricht nicht in allen Ländern dasselbe Bildungsniveau demselben durchschnittlichen Kompetenzniveau im Lesen und Rechnen. So finden sich nach dem OECD Bericht über 70 Prozent der Schweizer Bevölkerung, die nur die obligatorische Schule besucht hat, in Lesekompetenz-Niveau 1 oder 2, während über 70 Prozent derselben Bevölkerungsgruppe in Schweden Niveau 3 bis 5 erreichen.

Ein interessanter Aspekt der IALS Untersuchung ist die Gegenüberstellung der Selbsteinschätzung der eigenen Kompetenzen im Lesen, Schreiben und Rechnen mit den objektiv gemessenen Kompetenzen im Lesen und Rechnen. In allen Ländern zeigt sich, dass nur ein kleiner Prozentsatz der Leute, die schlecht lesen können, sich dessen auch bewusst ist. So finden in der Deutschschweiz nur 15% und in der französischen Schweiz nur 13% der Leute, die in der Skala "Texte verstehen" nur das Niveau 1 erreichen, dass sie schlecht lesen können.

Der internationale Bericht von OECD und Statistics Canada enthält nur die ersten, globalen Ergebnisse der IALS Untersuchung. Weitergehende Auswertungen, insbesondere auch der Schweizer Ergebnisse, sind noch in Bearbeitung, so dass es verfrüht ist, definitive Schlussfolgerungen zu ziehen (ein Schweizer Bericht sollte 1997 erscheinen). Einige Gedanken drängen sich jedoch jetzt auf:

Der hohe Prozentsatz der Schweizer Bevölkerung mit niedrigen Kompetenzen im Lesen beunruhigt, ins-besondere im Hinblick auf die sich ändernden Bedingungen und Anforderungen der Wirtschaft. Weiter-bildungsmassnahmen auch im Bereich der Grundqualifikationen Lesen und Rechnen drängen sich auf. Dabei müssten die unterschiedlichen Situationen der verschiedenen Gruppen berücksichtigt werden: Für Immigranten müssten zur Hebung der Grundqualifikationen vermehrt Kurse in der jeweiligen Landessprache angeboten werden. Für Schweizer Schulabgänger dagegen drängen sich spezifische Kurse zur Weiterentwicklung der Lesefertigkeiten auf. Dabei ist zu bedenken, dass sich viele Leute ihrer Probleme mit dem Lesen vielleicht erst dann bewusst werden, wenn sie arbeitslos werden.

Nachdenklich stimmt aber auch, dass die Schweiz unter den beteiligten Industrienationen den tiefsten Prozentsatz an hochkompetenten Lesern aufweist. Kann der Forschungs- und Entwicklungsplatz Schweiz sich eine so dünne Basis von hochkompetenten Lesern leisten?

Der internationale Bericht "Literacy, Economy and Society. Results of the First International Adult Literacy Survey" oder in französischer Sprache "Littéracie, économie et société. Résultats de la première enquête internationale sur l'alphabétisation des adultes" (OECD, Paris) kann bestellt werden bei Librairie PAYOT SA, Service Institutionnel, Case Postale 3212, CH-1002 Lausanne, Tel. 021 320 25 1 1, Fax 021 320 25 14

Für weitere Fragen zu dieser Untersuchung wende man sich an Herrn Prof. Stoll oder Herrn Notter, Abteilung Angewandte Psychologie, Universität Zürich, Schönberggasse 2, CH-8001 Zürich, Telephon 01 257 37 41 oder 01 257 37 51, e-mail fstoll@angpsy.unizh.ch oder pnot-ter@angpsy.unizh.ch.

Anhang: Schwierigkeitsgrade der Testaufgaben und Lesekompetenz-Niveaus

Die Lesekompetenz-Niveaus entsprechen den unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden der Aufgaben. Jeder Befragte wurde demjenigen Niveau zugeordnet, in dem er eine höchstens 80-prozentige Wahrscheinlichkeit hat, eine Aufgabe richtig zu lösen. Ein Befragter mit Lesekompetenz-Niveau 1 hat also höchstens eine 80-prozentige Wahrscheinlichkeit, eine Aufgabe mit Schwierigkeitsgrad 1 richtig zu lösen. Bei Aufgaben mit höheren Schwierigkeitsgraden sinkt die Wahrscheinlichkeit, dass er die Aufgabe richtig löst.

Verständnis eines Verständnis einer Verständnis von zusammenhängenden schematischen Darstellung Rechenoperationen

Textes

Schwierigkeitsgrad 1 Lesen Sie die Arzneimit- Ermitteln Sie anhand einer Füllen Sie die letzte Zeile telverpackungsbeilage und einfachen graphischen Dar- eines Bestellscheins "Ins- (0-225) entnehmen Sie dieser die Stellung den Prozentsatz an gesamt, einschl. Bearbei- empfohlene Höchstdauer für Frauen unter den Griechisch- tungskosten" aus, indem Sie die Einnahme von Aspirin. lehrern. zum Ticketpreis von 50 \$ die Bearbeitungsgebühren von 2 \$ hinzufügen.

Schwierigkeitsgrad 2 Kennzeichen Sie in einem Stellen Sie anhand zweier Geben Sie mit Hilfe einer Text eine kurze Passage, in einfacher Diagramme fest, in Begleittabelle zur Wetterkar- (226-275) der die Merkmale einer welchem Jahr die wenigsten te an, um wieviel Grad die Pflanze beschrieben werden. Holländer durch Feuer- für heute vorhergesagte werkskörper verletzt wurden. Höchsttemperatur in Bangkok über der von Seoul liegt.

Schwierigkeitsgrad 3 Geben Sie an, welche der Finden Sie anhand eines Vergleichen Sie die Angaben vier Filmkritiken am negativ- Busfahrplans heraus, wann zweier Stabdiagramme und (276-325) sten ist. am Samstagabend der letzte berechnen Sie die Differenz, Bus fährt. um die die Energieerzeugung den Energieverbrauch in Kanada übersteigt.

Schwierigkeitsgrad 4 Beantworten Sie eine kurze Fassen Sie anhand zweier Berechnen Sie anhand einer

Frage über die Art und Wei- Kreisdigramme zusammen, Zinseszinstabelle, wieviel (326-375) se, ein Einstellungsgespräch wie sich der Erdölverbrauch Geld Sie am Ende haben zu führen. Lesen Sie zu- verschiedener Sektoren in werden, wenn Sie 100 \$ nächst die Broschüre über einem bestimmten Zeitraum zehn Jahre lang zu einem Einstellungsgespräche und prozentual verändert hat. Zinssatz von 6% anlegen, fassen Sie dann zwei unterschiedliche Informationen in einer einzigen Aussage zusammen.

Schwierigkeitsgrad 5 Beantworten Sie anhand der Entnehmen Sie einer Ver- Bedienen Sie sich der AnMitteilung einer Personal- brauchererhebung (anhand gaben einer Nährwerttabelle, (376-500) abteilung eine Frage, die verschiedener Informations- um den auf den gesamten

anders formuliert ist als die demente) den Durchschnitts- Fettgehalt eines Big Mac diesbezügliche Textpassage. preis für den am besten entfallenden Kalorienanteil bewerteten Radiowecker in zu berechnen. Basisausführung.